

Die Universität für Bodenkultur Wien

- **Gegründet:** 1872 als Land- und Forstwirtschaftliche Hochschule
- **Heute:** moderne Life Sciences Universität:
 - mit ca. *10.000 Studierenden* (ca. 4500 im Jahr 2001)
 - 9 Bachelor- und 26 – teilweise internationalen – Masterstudienprogrammen
 - jährlich über *1000 BOKU-AbsolventInnen* sind gesuchte PartnerInnen in Wirtschaft, Industrie und öffentlichem Dienst
 - einzige Universität Österreichs, die sich umfassend mit den *wesentlichen Lebensgrundlagen* zukünftiger Generationen befasst; die Kompetenzfelder lauten:
 - Boden- und Landökosysteme, Wasser-Atmosphäre - Umwelt, Lebensraum und Landschaft, Nachwachsende Rohstoffe und ressourcenorientierte Technologien, Lebensmittel - Ernährung - Gesundheit, Biotechnologie, Nanowissenschaften und -technologie sowie Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik
 - Mit *32 Mio. € Projektmitteln* (Wert 2009) werden *850 WissenschaftlerInnen* finanziert.
- **Das Problem:** Laut BMWF werde es für die kommende Leistungsvereinbarungsperiode bestenfalls ein nominell stagnierendes Budget geben. Daher werden zwischen 2013 bis 2015 etwa 33 Millionen Euro für die Bedeckung des laufenden Betriebes der BOKU unter der Maßgabe der vollen Umsetzung der Leistungsvereinbarungsvorhaben fehlen. Es erging die Einladung, derzeit Einsparungspotenziale zu erheben und so Rücklagen für die Zeit danach zu bilden. Kosten 2012:
 - Gebäude/Standorte: Türkenschanze, Muthgasse, UFT Tulln, 7 Außenstellen und Versuchsflächen: Miete + Betriebskosten 2012: 32% des Budgets (35 Mio €)
 - Personal: Beamte und Vertragsbedienstete (Fixkosten): 2012: 33% (37 Mio €)
 - Angestellte nach Kollektivvertrag + Lehrbeauftragte: 19% (20,6 Mio €)
 - Abschreibung für Abnutzung 7% (7,5 Mio €), Material und Sachaufwand: 9% (10,5 Mio €)
 - **Das bedeutet z.B.:**
 - die Einsparung von 11 mio. € im Jahr 2013 wäre durch die Freisetzung von mehr als der Hälfte des kündbaren Personals (inklusive der Lehrbeauftragten!) zu erzielen, wobei die Kosten dieser Maßnahme dann noch nicht bedeckt wären!
 - Auch die Stornierung aller Leistungsvereinbarungsvorhaben würde eine Lücke hinterlassen, die nicht geschlossen werden kann.

- **Auswirkungen auf Lehre und Forschung: Der Betrieb der BOKU wäre unter diesen Umständen ab 2013 nicht mehr möglich.**
 - Mögliche Konsequenzen wären die **Einstellung von Studien und die massive Einschränkung der Forschung**. Dies wäre aufgrund der Alleinstellung der BOKU eine weitreichende Entscheidung für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Österreich. Die BOKU garantiert derzeit die wissenschaftliche Basis der land- und forstwirtschaftlichen Primärproduktion - umfassend in Hinblick auf die gesamte Wertschöpfungskette. Stichworte: nachwachsende Rohstoffe, Lebensmittelproduktion und –sicherheit sowie alternative Energien, Klimawandel, Abfallwirtschaft, Hochwasserschutz, alpine Naturgefahren, Biotechnologie, Tourismus, Umwelt. Auch die Folgen für die wissenschaftliche Entwicklungszusammenarbeit wären desaströs.
 - **Gefahr der Abwanderung junger wissenschaftlicher Talente** aus Österreich. Wenn massiv bundesfinanziertes Personal abgebaut werden müsste, würden die Forschungsleistungen und die Zahl der über Drittmittel finanzierten WissenschaftlerInnen dramatisch sinken. Dies hätte auch eine massive Auswirkung auf die Lehre - eine ruinöse Abwärtsspirale.

Die BOKU ist mit ihren Kompetenzfeldern hervorragend aufgestellt, um durch wissenschaftliche Forschung zur Lösung vieler der großen Herausforderungen unserer Zeit auf hohem Niveau beizutragen. Es wäre daher unverantwortlich, die erfolgreiche Forschung und Lehre in den Kompetenzbereichen der BOKU herunterzufahren und jungen Menschen, die sich für eine gesicherte Zukunft Österreichs engagieren wollen, nicht die bestmögliche universitäre Ausbildung anbieten zu können. Die BOKU wird daher jedenfalls an ihren Kernkompetenzen festhalten und laufende strategische Maßnahmen, wie die Besetzung von offenen Professuren sicherstellen.